

Wien 25. Januar 1925

Mein lieber guter Freund Hans Schlitter!

Zum dauernden Gedächtnis, um Lebens und Sterbens willen, möchte ich hier unser freundschaftliches Verhältnis zu meiner Geschichte Wiens historisch festhalten. Du hast mir am 12. Oktober 1910 den Auftrag Holzhäusers gebracht, für dessen Verlag eine Geschichte Wiens zu schreiben. Da Du zuerst die Abriß ansprachst, eine ausführlichere Einleitung und ein ausführliches Schlußkapitel zu schreiben, da Du außerdem die Vermittlung wegen der Widmung an den Erzherzog Thronfolger übernahmst, mit dem Du in guten Beziehungen standest, so kamen wir überein, auch Deinen Namen auf das Titelblatt zu setzen. Nun hattest Du aber keine Zeit, die beabsichtigten Teile des Buches zu schreiben, weshalb ich es denn ganz allein geschrieben habe. Dennoch ließ ich aus Freundschaft und Dankbarkeit für die Anregung Deinen Namen auf dem Titelblatt der ersten Auflage. Ich bemerkte aber in meiner Vorrede, daß ich die ganze Darstellung allein angeführt habe; deine „kritische Kontrolle“, von der ich in der Vorrede sprach, bestand darin, daß Du (und Oswald Redlich) mit mir die Korrekturen lasst, wofür ich Euch beiden sehr dankbar sein muß. Noch unmittelbar vor Ausgabe des Werkes im Dezember 1911 warst Du bereit, Deinen Namen im Titel zu streichen, weil die Hauptveranlassung, nämlich deine Tätigkeit wegen Erlangung der Widmungsbenützung, nicht zum Ziel zu führen schien, indem der Erzherzog mit der Einwilligung sich stark verzögerte. Du hast nach Ausgabe des Werkes gegen niemand ein Geheimnis daraus gemacht, daß ich allein das Ganze geschrieben habe. Ich habe denn auch ganz allein das Honorar dafür bezogen. — Das Werk war etwa gleichzeitig mit dem Zusammenbruch der Monarchie vergriffen. Als es sich

Man davon handelte, eine neue Auflage zu
veranstalten, sei es bei Holzhausen, sei es bei einem
andern Verlag, fiel die Widmung an den Erzherzog
selbstverständlich weg und damit ein Hauptgrund der
Belassung Deines Namens auf dem Titel. Inzwischen wird
die erste (vielleicht die einzige) Auflage mit ihren 5000
Exemplaren für alle Zeiten ein dauerndes Denkmal
unserer Freundschaft bleiben. Du hast selbst vor etwa zwei
Jahren auf meine Anfrage wegen einer neuen Auflage es
für richtig erklärt, daß in Zukunft der Wahrheit gemäß
mein Name allein auf dem Titel stehen soll und daß von
Deiner freundschaftlichen und anregenden Mitwirkung nur in
dem (von Dir damals eingeschienen und approbierten) Vorwort
zu sprechen ist. Ich möchte gerne dies nun auch für alle
künftigen Fälle schriftlich festgehalten sehen, für Kinder
und Kindeskinde, und ich bitte Dich daher nur, am
Schluß dieses Blattes Deinen Namen zu zeichnen, als Zeichen,
daß Du mit dem hier Ausgesprochenen wahrheitsgemäß
einverstanden bist.

In dauernder Dankbarkeit und Liebe

Dein Richard Krabik

Ich habe natürlich schon
gedacht, wenn ich nicht
den Krabik, der seinen
Aufsichtern nicht
das Recht hat
zu geben. Zu einem
jeden Zeitpunkt die Schlichter

